Homosexualität und die Bibel

1. November 2022 Thema-Studie, diverse Verse

Die COVID-Pandemie war zuletzt der Grund für die Absage vieler Veranstaltungen. Die LGBTQIA-Bewegung war nicht in der Lage, ihre üblichen Veranstaltungen abzuhalten, bei denen sie ihre Position darlegt und gegen Diskriminierung kämpft. Eine ihrer Paraden – die Vienna Pride – konnte dieses Jahr am 11. Juni stattfinden. Sie erinnern sich vielleicht nicht, aber bei einer früheren Gelegenheit war sogar Bill Clinton ihr Gast. Eine andere war die Europride in Belgrad am 18. September. Diese Veranstaltungen und andere Diskussionen in kleineren Kreisen führten mich dazu, mich mit dem Thema Homosexualität und dem, was Gott dazu zu sagen hat, auseinanderzusetzen

Homosexualität und die Bibel

Gott hat das Universum in buchstäblich sechs Tagen erschaffen. Er schuf die Menschheit mit zwei Geschlechtern, männlich und weiblich. Am Ende dieses Prozesses bezeichnete er alles als sehr gut.

Mit dem Ungehorsam der Menschen änderte sich die Situation drastisch. Der physische Tod wurde eingeführt und die gesamte Schöpfung hatte ab diesem Zeitpunkt ein Verfallsdatum. Merkmale in der Schöpfung, die vor dem Untergang nicht zu sehen waren, können nicht als sehr gut bezeichnet werden. Mutationen des Genpools verkürzten die Lebensspanne des Menschen und Krankheiten tauchten auf, um nur Einiges zu nennen.

Die LGBTQIA-Bewegung fordert heutzutage lautstark ihren Platz in der Gesellschaft ein. Traditionelle Kirchen öffnen ihre Türen und sehen sie als Teil der Schöpfung auf der gleichen Ebene wie den Mann und die Frau, die Gott am Anfang geschaffen hat. Homosexualität war nicht Teil der ursprünglichen Schöpfung, nur Mann (Adam) und Frau (Eva) waren die Menschen, die das Paradies bevölkerten. Sie erschien irgendwann nach dem Sündenfall auf dem Plan und konnte daher nicht als sehr gut angesehen werden.

Aus der Bibel ist nicht bekannt, wann die ersten homosexuellen Merkmale beim Menschen auftraten, aber die erste Erwähnung in der Bibel findet sich in 3. Mose 18. Gott spricht von Bräuchen in Ägypten und Kanaan, von denen sich die Israeliten enthalten sollen (Verse 3-5).

[3]Ihr sollt nicht tun, was man im Land Ägypten tut, wo ihr gewohnt habt, und ihr sollt nicht tun, was man im Land Kanaan tut, wohin ich euch bringe. Und ihr sollt nicht nach ihren Satzungen leben. [4]Ihr sollt meine Vorschriften befolgen und meine Satzungen halten und nach ihnen leben. Ich bin der HERR, euer Gott. [5]Und meine Satzungen und meine Vorschriften sollt ihr halten. Denn der Mensch, der sie befolgt, wird durch sie leben. Ich bin der HERR.

Dieses Kapitel befasst sich mit Inzest (Verse 6-19) und anderen intimen Beziehungen (Verse 20-23, 29).

[20]Und du sollst nicht mit der Frau deines Nächsten den Beischlaf vollziehen und dadurch unrein werden. [21]Und von deinen Nachkommen sollst du keinen hingeben und ihn dem Moloch darbringen. Und du sollst den Namen deines Gottes nicht entweihen. Ich bin der HERR. [22]Und mit einem Mann sollst du nicht schlafen, wie man mit einer Frau schläft. Das ist ein Gräuel. [23]Und du sollst nicht mit einem Tier den Beischlaf vollziehen und dadurch unrein werden. Und eine Frau soll sich nicht vor ein Tier stellen, damit es sie begatte. Das ist schändlich.

[29]Jeder, der etwas von diesen Gräueln verübt, alle, die so etwas tun, sollen getilgt werden aus ihrem Volk.

Das bedeutet, dass Gesetzesübertreter nicht mehr Teil der Gesellschaft sein werden.

Die Aussagen in 3. Mose sind sehr klar. Die Frage ist nun: Sind sie auch im NT anwendbar? Die Moral verfiel nach dem Fall (aufgrund des zweiten Hauptsatzes der Thermodynamik, der besagt, dass die Ordnung in einem geschlossenen System abnimmt. Er kann auf jedes geschlossene System angewendet werden). Eine Erklärung zu dieser Frage wird gegeben[1].

1. Zeremonialgesetz

Das Zeremonialgesetz bezog sich speziell auf die Anbetung Israels (siehe zum Beispiel Lev. 1,2-3). Sein Hauptzweck war es, auf Jesus Christus hinzuweisen; diese Gesetze waren daher nach Jesu Tod und Auferstehung nicht mehr notwendig. Während uns das zeremonielle Gesetz nicht mehr bindet, gelten die Prinzipien dahinter – einen heiligen Gott anzubeten und zu lieben – immer noch. Die Pharisäer warfen Jesus oft vor, das Zeremonialgesetz zu verletzen.

2. Zivilrecht

Das Zivilrecht galt für das tägliche Leben in Israel (siehe zum Beispiel Deut. 24,10-11). Da sich die moderne Gesellschaft und Kultur so radikal von dieser Zeit und Umgebung unterscheidet, können all diese Richtlinien nicht speziell befolgt werden. Aber die Prinzipien hinter den Geboten sind zeitlos und sollten unser Verhalten leiten. Jesus demonstrierte diese Prinzipien durch sein Beispiel.

3. Sittengesetz

Das Sittengesetz (wie die Zehn Gebote) ist das direkte Gebot Gottes und erfordert strengen Gehorsam (siehe zum Beispiel Exod. 20,13). Das Sittengesetz offenbart das Wesen und den Willen Gottes und gilt auch heute noch. Jesus gehorchte dem Sittengesetz vollständig. Die moralischen Gebote der Zehn Gebote werden alle in den verschiedenen moralischen Ermahnungen des Neuen Testaments wiederholt.

Man wird diese Unterteilung nicht in der Schrift finden. Einige Theologen haben diese Kategorien geschaffen. Jesus sagte in Mt. 5,17, dass er gekommen ist, um das Gesetz zu erfüllen. Die Erfüllung des Gesetzes erfordert Werke, die Er selbst durch Seinen Dienst bis zum Tod am Kreuz vollbracht hat.

[1] https://www.olivetree.com/blog/old_testament_law_still_apply

Wir als Gläubige müssen das Gesetz nicht mehr durch Werke erfüllen[2]. Ein wichtiger Vers in dieser Hinsicht ist Gal. 2,16. Es spricht von Rechtfertigung durch Glauben und nicht durch Werke.

Im NT werden Gläubige, die dem Gesetz (der Sünde) nicht gehorchen, nicht verurteilt. Im Falle einer sexuellen Sünde droht ihnen keine Todesstrafe. Homosexualität existierte jedoch auch während und nach Jesu Anwesenheit auf der Erde weiter. Dass Er sich nicht dazu geäußert hat, mag daran liegen, dass es bereits in 3. Mose als Gräuel bezeichnet wurde. Dass Homosexualität nicht von der Liste gestrichen wurde und im NT immer noch weit verbreitet war, ist in den Kommentaren von Paulus in Röm. 1,24-28:

[24]Darum hat Gott sie im Begehren ihres Herzens der Unreinheit preisgegeben, und so entehren sie selbst ihre Leiber. [25]Sie tauschten die Wahrheit Gottes gegen die Lüge und huldigten und dienten dem Geschöpf statt dem Schöpfer - gepriesen sei er in Ewigkeit, Amen. [26]Deshalb hat Gott sie unwürdigen Leidenschaften preisgegeben. Denn ihre Frauen vertauschten den natürlichen Umgang mit dem widernatürlichen. [27]Ebenso gaben die Männer den natürlichen Umgang mit der Frau auf und entflammten im Verlangen nacheinander; Männer mit Männern bringen Schande über sich und empfangen am eigenen Leib den Lohn für ihre Verirrung. [28]Und da es ihnen nichts bedeutete, Gott erkannt zu haben, hat Gott sie der Haltlosigkeit preisgegeben, und so tun sie, was sich nicht gebührt.

Paulus beschreibt hier, wie weit die Moral verfiel, sexuelle Aktivitäten inbegriffen. Die Menschen hörten nicht auf, obwohl sie Gottes Dekret kannten, dass Menschen, die an solchen Aktivitäten teilnehmen, den Tod verdienen, wie jede Sünde, einschließlich Homosexualität, den Tod verdient. Dieser Aspekt wurde im NT nicht abgeschafft.

In einer zweiten Passage wird Paulus konkreter, indem er über dieses Thema an eine Gemeinde schreibt. Eine Gemeinde, die von unmoralischem Verhalten befallen war, war die in Korinth. Paulus startete einen längeren Versuch, dies anzugehen. K. E. Bailey sieht in *Paul Through Mediterranean Eyes* (S. 153-226) dieses Thema in 1Kor. 4,17-7:40. Das Herzstück findet sich in 1. Kor. 5,1-11:

1.Kor.5,1 Überhaupt: Von Unzucht hört man bei euch, und zwar von solcher Unzucht, wie sie nicht einmal bei den Heiden vorkommt: dass nämlich einer sich die Frau seines Vaters nimmt.

Die Existenz von Unmoral deutet darauf hin, dass sie sie tolerierten. Sonst hätten sie sich damit abgefunden. Paul rät ihnen sofort dazu.

1.Kor.5,2 Und da habt ihr euch noch wichtig gemacht, statt zu trauern? Hättet ihr das getan, so wäre jener aus eurer Mitte verstoßen worden, der diese Tat begangen hat!

1.Kor.5,5 *…und dann sollt ihr diesen Menschen dem Satan überlassen, zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tage des Herrn.*

Was Paulus sagt, ist, dass die Korinther keine Gemeinschaft mit unmoralischen Menschen haben sollten. Er veranschaulicht seinen Standpunkt mit dem Bild des Sauerteigs (1. Korinther 12,1).

[2] Römer 3,20

1.Kor.6b-8 *Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? [7]Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid; ihr seid doch Ungesäuerte! Denn als unser Passalamm ist Christus geopfert worden. [8]Deshalb wollen wir nicht mit altem Sauerteig feiern, auch nicht mit dem Sauerteig der Schlechtigkeit und der Bosheit, sondern mit den ungesäuerten Broten der Lauterkeit und der Wahrheit.*

Sich nicht mit sexuell unmoralischen Menschen zu verkehren, wird dann wiederholt.

1.Kor.5,9-11 *[9]Ich habe euch in meinem Brief geschrieben, dass ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen haben sollt; [10]gemeint waren nicht sämtliche Unzüchtige dieser Welt oder alle, die Besitz raffen, andere berauben oder die nichtigen Götter verehren - da müsstet ihr ja aus der Welt auswandern -, [11]vielmehr habe ich euch geschrieben: Ihr sollt keinen Umgang haben mit jemandem, der sich Bruder nennt und dabei Unzucht treibt oder Besitz rafft, die nichtigen Götter verehrt, andere beschimpft, trinkt oder andere beraubt; mit einem solchen sollt ihr auch keine Tischgemeinschaft haben.*

Eine dritte Passage verdient Aufmerksamkeit. Es findet sich in 1.Tim. 1,6-10. Paulus warnt vor falschen Lehrern, die das Gesetz lehren, es aber nicht verstehen:

[6]Davon sind einige abgewichen und leerem Geschwätz verfallen; [7]sie wollen Lehrer des Gesetzes sein und haben doch keine Ahnung, wovon sie reden und worüber sie so selbstgewiss urteilen. [8]Wir wissen aber: Das Gesetz ist gut, wenn man es in seinem Sinn anwendet, [9]das heißt, wenn man sich bewusst ist, dass das Gesetz nicht den Gerechten betrifft, sondern diejenigen, die das Gesetz noch nicht haben und sich nicht unterordnen: Gottlose und Sünder, Frevler und Ruchlose, Vater- und Muttermörder, Totschläger, [10]solche, die sich der Unzucht hingeben, die mit Männern schlafen, die Menschen rauben und verkaufen, die lügen und Meineide schwören und tun, was da sonst noch der gesunden Lehre entgegensteht,…

Die Gerechten versündigen sich ebenfalls. Wenn sie sich von ihnen abwenden und bekennen(bereuen, umdenken), wird ihnen wegen des vergossenen Blutes Christi vergeben werden[3]. Die Ungerechten fallen jedoch immer noch unter das Gesetz, wobei die Folge der Nichtbefolgung des Gesetzes der (geistige) Tod ist. Einige mögen einwerfen, dass wir nirgendwo im NT von der Hinrichtung der Ungerechten (Gesetzesbrecher) lesen (physischer Tod wie im AT). Nirgendwo im NT ist die Todesstrafe mit Sünde verbunden, außer bei Ananias und Sapphira in Apostelgeschichte 5 für ihre Sünde gegen den Heiligen Geist. Sowohl Paulus als auch Johannes sprechen auch von der Möglichkeit einer Sünde bis zum Tod[4].

Die Fragen, die sich im Bereich der Sexualität stellen, gehören meiner Meinung nach in die Gruppe der moralischen Gesetze. Obwohl das Gesetz für die Gläubigen des NT nicht bindend ist, dient das Sittengesetz als Grundlage für unser moralisches Verhalten[5]. Deshalb sollten wir es beachten. Durch den Glauben gerecht geworden zu sein, befreit uns von den Folgen der Sünde. Das wiederum gibt

[3] 1.Johnnes 1,9
[4] 1.Korinther 11,29-30; 1.Johannes 5,16-17
[5] Galater 5,16-18

uns nicht die Freiheit, nach Belieben zu sündigen und ein Leben nach unseren eigenen moralischen Maßstäben zu führen.

Gott sieht Homosexualität im AT als Sünde an, Paulus wiederholt diesen Standpunkt im NT, seine Worte sind sehr direkt. Warum sollten wir es plötzlich nicht mehr als Sünde ansehen und tolerieren? Wir sollten Homosexuelle erreichen und ihnen die Gute Nachricht überbringen. Jesus kam auf die Erde als eine Manifestation von Gottes Liebe zur Menschheit, für alle Arten von Sündern. Sobald sie sich ihrer Sünde bewusst sind, sollten sie Buße tun. Ihre Sünden werden auf der Grundlage des Glaubens an das, was Jesus am Kreuz getan hat, vergeben. Wir werden daher ermahnt, ihnen Liebe zu erweisen und sie wiederherzustellen.

Jesus wurde in Matthäus 22,34–40 gefragt: Was ist das größte Gebot? Jesus hat die Zehn Gebote in zwei Gruppen der Liebe zusammengefasst: erstens den Herrn zu lieben (1-5) und zweitens den Nächsten zu lieben (6-10).

Ausgehend von dieser Passage schließen einige Lehrer, dass die Liebe alles zudeckt (vergibt, toleriert, siehe 1Kor. 13,1-13). In Paulus' Jubel über die Tugend der Liebe werden viele Dinge erwähnt, die die Liebe zudeckt und nicht abdeckt. Ich sehe nicht, dass die Liebe allein die Sünde toleriert. Sie kann die Sünde verdecken. Jesu Tod wurde uns aus Seiner Liebe heraus angeboten und deckt alle Sünden unter der Voraussetzung, dass sich der Mensch seiner Sünde bewusst ist und sie deshalb bekennt. Der Glaube ist die entscheidende Zutat.

Die Idee einer Vereinigung von Mann und Frau war der Auftrag in Genesis, nämlich die Erde zu füllen. Das ist Homosexuellen körperlich nicht möglich. Aber sie füllen die Erde mit ihrer Philosophie. Und das ist kein von Gott gegebenes Mandat.

Wir sehen im NT nirgendwo die Todesstrafe in Zusammenhang mit der Sünde. Daher ist es schwer zu verstehen, was Paulus in 1. Kor. 5,5 meint. Jesus kam als Manifestation der Liebe Gottes zur Menschheit auf die Erde. Dazu gehören alle Arten von Sündern. Ihre Sünden werden auf der Grundlage des Glaubens an Ihn und einer Änderung der Denkweise vergeben. Sünder sollten sich ihrer Sünden bewusst sein und sich daher ändern. Und wir werden daher ermahnt, ihnen Liebe zu zeigen.

Klaus,
In, aber nicht von der Welt.

Die Struktur des Kapitels:

X_1	X_2	V	Interpretation	Text